

LIEBE SCHULGEMEINSCHAFT,



LGBTQ+ und geschlechtliche und sexuelle Vielfalt sind gesellschaftliche Themen, mit denen wir täglich konfrontiert werden. Sei es bewusst oder unterbewusst. Trotzdem gibt es viele Menschen, die kaum direkte Berührungspunkte mit der Thematik haben. *Was bedeutet(e) es früher und heute, queer zu sein? Wie entwickelte sich die LGBTQ-Bewegung? Was hat es mit den ganzen Begrifflichkeiten auf sich? Und wie handelt man in bestimmten Situationen "richtig"?* Um diese Fragen zu beantworten, haben wir, die LGBTQ+ AG, diesen Queer-Knigge verfasst. Er soll als kleine Orientierungshilfe und Leitfaden dienen und helfen, eine Antwort auf etwaige offene Fragen zu finden. Auch haben wir versucht, Beispielsituationen aus dem schulischen Kontext mit Blick auf unsere eigenen Erfahrungen zu erklären.

Wir hoffen, dass durch Aufklärung und damit erzeugte Sichtbarkeit die Offenheit und Akzeptanz für vielfältige Lebensweisen am GSG - als "Schule der Vielfalt" - zunimmt.

Viel Spaß beim Lesen!

Eure LGBTQ+ AG



Geschichte der queeren Bewegung in Deutschland



- 1867:** Einführung von § 175 im Strafgesetzbuch, der homosexuelle Handlungen zwischen Männern unter Strafe stellte.
- 1920er:** Weimarer Republik: Aufblühen queerer Subkulturen und der Homosexuellenbewegung, besonders in Berlin.
- 1933-1945:** Verfolgung, Inhaftierung und Ermordung von Homosexuellen im Nationalsozialistischen Deutschland. Verschärfung des Paragraphen 175.
- 1949:** Gründung der Bundesrepublik Deutschland und der DDR. § 175 bleibt in der BRD bis 1969 kriminalisiert.
- 1969:** Teilweise Streichung des § 175. Homosexuelle Handlungen zwischen Erwachsenen über 21 Jahren werden entschädigungslos legalisiert.
- 1970:** Die Homosexuellenbewegung gewinnt an Sichtbarkeit. In Großstädten wie West-Berlin werden die ersten Christopher Street Day Paraden (CSD) gefeiert.
- 1994:** Endgültige Streichung des § 175. Homosexualität wird vollständig entkriminalisiert.
- 2000:** Einführung der Eingetragenen Lebenspartnerschaft in Deutschland. Dies stellt die erste rechtliche Gleichstellung zwischen gleichen Partnerschaften und der Ehe dar.
- 2005:** Das Gesetz zur Einführung der „Eingetragenen Lebenspartnerschaft“ wird von über einer Million Menschen unterstützt und kraftvoll übernommen.
- 2017:** Der Bundestag verabschiedet das Gesetz der "Ehe für alle". Auch die Adoption von Kindern durch gleichgeschlechtliche Paare wird legalisiert.
- 2023:** Die Selbstbestimmungsgesetze treten in Kraft, die die Rechte von Trans- und Nicht-binären Personen stärken und eine leichtere Anerkennung von Geschlechtsidentitäten ermöglichen.

Definitionen - eine Auswahl



- Agender:** Person, die sich keinem Geschlecht zugehörig bzw. geschlechtsneutral fühlt.
- Bisexuell:** Person, die Personen des anderen als auch des eigenen Geschlechts liebt.
- Cisgender:** Person, die sich mit dem Geschlecht identifiziert, das ihr bei der Geburt zugeschrieben wurde.
- Deadname:** Der Geburtsname einer trans- oder genderqueeren Person, der nicht mehr verwendet wird.
- Genderfluid:** Person mit einer nicht festgelegten Geschlechtsidentität, die sich im Laufe der Zeit oder je nach Situation verändern kann.
- Heterosexuell:** Person, die das andere binäre Geschlecht liebt.
- Intergeschlechtlich/Intersex:** Person, die biologisch nicht eindeutig Mann oder Frau ist.
- Lesbisch:** Die queere Anziehung zu Frauen und Weiblichkeit; Nicht-Männer lieben Nicht-Männer.
- Nichtbinär/Nonbinär/Nonbinary:** Person, deren Geschlecht weder voll weiblich noch voll männlich ist.
- Outing:** Anderen Menschen die eigene sexuelle/ romantische Orientierung / Geschlechtsidentität mitteilen.
- Pansexuell:** Person, der Geschlecht ihres/ihrer Partner*in egal ist.
- Queer:** Überbegriff für Personen, die nicht cisgender oder heterosexuell sind.
- Trans/Transgender:** Person, die sich nicht mit dem Geschlecht identifiziert, dass ihr bei der Geburt zugewiesen wurde.
- Transition:** Übergang vom bei der Geburt zugeschriebenen zum empfundenen Geschlecht, z.B. durch Änderung des Namens, Outing, Hormontherapie oder geschlechts-angleichende Operationen.
- Schwul:** Die queere Anziehung zu Männern und Männlichkeit; Nicht-Frauen lieben Nicht-Frauen.

Pronomen

LOVE IS LOVE

Pronomen sind meistens (!) ein wichtiger Indikator für das Geschlecht einer Person. Die meisten Menschen nutzen die „herkömmlichen“ Pronomen **sie/ihr** oder **er/ihm**, andere benutzen mehrere Pronomen oder aber Neopronomen (= neu kreierte Pronomen), da diese ihr Geschlecht besser repräsentieren. Wieder andere benutzen gar keine Pronomen, sondern bevorzugen es, mit ihrem Namen angesprochen zu werden.

Beispiele: **they/them** --> "They hatte eine 2 im Biotest."
hen/hens --> "Hen hat hens iPods vergessen."
xier/xies --> "Gestern war ich auf xies Party."

Tipp: Wenn man weiß, dass eine Person z.B. trans oder nichtbinär ist, nach bevorzugtem Pronomen erkundigen. Wahl des/der Pronomen der Person respektieren und versuchen, sie anzuwenden, auch wenn es ungewohnt ist.

Was tun in bestimmten schulischen Situationen?



1) Beleidigung in der Klasse

Ben kommt mit lackierten Fingernägeln in die Schule. Während der Deutschstunde fällt das seinem Klassenkameraden Mark auf. Mark: „Ihh, hast du dir die Nägel lackiert? Das ist voll schwul!“



Don'ts:

- Die Aussage ignorieren.
- Über Aussage lachen oder scherzhaft bekräftigen.

Dos:

- Vor der Klasse ansprechen, dass solche Aussagen diskriminierend und nicht in Ordnung sind.
- Mit betroffene*r Schüler*in alleine sprechen und nachfragen, wie es der Person geht.
- Mit Schüler*in, die Aussage getätigt hat, alleine sprechen und aufklären, dass getätigte Aussage nicht in Ordnung ist.

2) Outing bei einer Lehrkraft

Lucy hat vor Kurzem entdeckt, dass sie ein trans Mädchen ist. Um mit ihrer sozialen Transition voranzukommen und ihre Identität frei ausleben zu können, muss sie sich nun auch in der Schule outen. Sie beginnt damit, sich bei all ihren Lehrkräften zu outen.

Don'ts:

- Zu private Fragen stellen (z.B. nach geplanten Operationen oder Hormonen; dabei sollte man sich fragen, ob man die Frage selbst beantworten würde).
- Ablehnung signalisieren.
- Die Identität nicht ernst nehmen.
- Desinteresse oder Gleichgültigkeit zeigen.

Dos:

- Offen sein und ernst nehmen.
- Nach Wunschnamen fragen und versuchen, ihn anzuwenden.
- Unterstützung anbieten.
- Nach familiärer Situation erkundigen.

3) Klassenfahrt

Lucy geht mit ihrer Klasse auf Klassenfahrt. Sie ist jetzt schon seit einem halben Jahr als trans geoutet. Auch die Eltern der Klasse wissen Bescheid. Sie und ihre beste Freundin Julia wollen gemeinsam in ein Zimmer. Julias Eltern sind jedoch dagegen.



Don'ts:

- Situation ignorieren.
- Schüler*innen nicht mitbestimmen lassen.

Dos:

- Zunächst mit betroffenen Schüler*innen über die Situation sprechen, dann auch mit den Eltern.
- Die Gefühle jeder Person miteinbeziehen und respektieren.
- Vermittlerposition einnehmen mit dem Ziel, eine angenehme Klassenfahrt für die beteiligten Schüler*innen zu ermöglichen.
- Falls keine Lösung gefunden werden kann, transidenter/transidentem Schüler*in die Möglichkeit geben, auch alleine in ein Zimmer zu gehen.

Wichtig: Diese Situationen sollen beispielhaft für Erlebnisse des Schulalltags stehen. Allgemein gültige Musterlösungen gibt es natürlich nie. Wir wollen dazu ermutigen, sensibel mit der queeren Thematik umzugehen, um Verletzungen und Diskriminierung im schulischen Raum zu minimieren.

Weiterführende Lektüre – Auswahl

“Diversität im Klassenzimmer - Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in Schule und Unterricht”, Cornelsen 2020.

Broschüre Schule der Vielfalt:
“Wie Sie die Akzeptanz von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt an Ihrer Schule unterstützen können.”
https://schule-der-vielfalt.de/wp-content/uploads/Checkliste_Akzeptanz-foerdern.pdf (2020)



GEW zur Pädagogik der Vielfalt:
<https://www.gew.de/gleichstellung/gender-diversity/paedagogik-der-vielfalt>

Queer KNIGGE



Ein kleiner Leitfaden zum
Umgang mit sexueller und
geschlechtlicher Vielfalt im
Schulalltag

Erstellt von der LGBTQ+ AG des GSG

